

Arbeit nach Talent, nicht nach Tempo

Besuch in den Isar Sempt Werkstätten Erding – Neue Aufträge gern gesehen

Erding – Gerade werden T-Shirts für die Feuerwehr Fraunberg bedruckt. Nebenbei näht ein Mitarbeiter Federkerne in Vliessäcke ein. Es werden Montageanleitungen gefaltet, Abgasrohrschellen vormontiert und Mängel-exemplar-Bücher etikettiert. Die Aufgaben in den Isar Sempt Werkstätten in Erding sind so vielfältig wie die Fähigkeiten der Mitarbeiter. Die Menschen mit Behinderung werden dabei begleitet, ihre Stärken zu entdecken und Talente zu entfalten. Sie bekommen berufliche Perspektiven, individuelle Förderung und sinnstiftende Arbeit.

Dafür braucht es Aufträge, doch „die Auftragslage insgesamt könnte besser sein“, sagt Betriebsleiter Bernd Schreiber. Die Corona-Krise und der Krieg in der Ukraine führten noch immer zu einem Umsatzrückgang von 30 Prozent.

Gesucht: Aufträge für Schwächere

Gesucht würden vor allem Aufgaben für schwächere Mitarbeiter. Teilesätze zusammenfügen zum Beispiel, Schellen zusammenschrauben oder Bücher neu etikettieren – „da freuen wir uns immer über Aufträge“, sagt der 51-Jährige. Auch Sichtkontrollen seien sehr gut möglich: „Unsere Mitarbeiter sind da sehr, sehr konzentriert.“

Neue Mitarbeiter durchlaufen zunächst zwei Jahre lang die Berufsbildungsphase. „Der Kostenträger ist hier nicht der Bezirk, sondern die Agentur für Arbeit“, erklärt Schreiber und ergänzt: „Wir wollen die Fähigkeiten und Neigungen herausfinden.“ Je nachdem geht es in die hauswirtschaftliche oder technische Richtung, wo zum Beispiel Holz- und Metallarbeiten oder die Reparatur von Kofferrollen (siehe Kasten) warten. Nach zwei Jahren gibt's ein Zertifikat, das auch in anderen Werkstätten anerkannt ist. Aktuell besuchen die Berufsbildung 23 Menschen, im September kommen zehn weitere hinzu.

Tätig sind die Mitarbeiter dann in unterschiedlichen Produktionsgruppen. „Viele meinen, wir bauen nur Kugelschreiber zusammen“, sagt Schreiber – dabei ist das Leistungsspektrum viel breiter. Im Bereich für psychisch beein-



Das Veredeln von Textilien ist eines der Standbeine der Isar Sempt Werkstätten Erding. Unser Bild links zeigt Marco Perhammer an der Stickmaschine.

Der Tausch von Kofferrollen wird ebenfalls angeboten. Im Bild oben arbeitet gerade Fabian Schned, dahinter Betriebsleiter Bernd Schreiber (r.) und Mitarbeiter Kevin Theiß. JOHANNES DZIEMBALLA (2)

Kofferrollen defekt? Netzwerk Rollentausch hilft

So mancher ist mit defekten Kofferrollen aus dem Urlaub zurückgekommen. Wenn das Gepäckstück ansonsten in Ordnung ist, lohnt sich oft ein **Austausch der Rollen**. Hier hilft das Netzwerk Rollentausch. Eine der **Annahmestellen** in insgesamt 16 Städten in Deutschland, Österreich und der Schweiz sind die Isar Sempt Werkstätten in Erding.

Betriebsleiter Bernd Schreiber hat mit einem Kollegen aus Freising eine Münchner Werkstätte besucht und dort das Kofferprojekt kennengelernt. „Als wir in einer Gruppe relativ wenig Arbeit hatten, habe ich Kontakt mit dem **Initiator in Berlin** aufgenommen“, erzählt Schreiber – so kam die Kooperation vor gut zwei Jahren zustande. Die Reparatur übernehmen die **Mitarbeiter in der Berufsbildung**: Die jungen Leute, die frisch von der Schule kommen, lernen dort alle nötigen Handgriffe. Bei zu vielen Koffern greift Schreiber auch selbst zum Werkzeug.

„Ein unnötig weggeworfener Koffer sind circa **drei bis sechs Kilo Plastikmüll** – mit einer sinnvollen Reparatur leisten wir gemeinsam einen kleinen Beitrag gegen den Wegwerfwahnsinn unserer Gesellschaft“, heißt es auf der Homepage des Netzwerks, das eine **Kooperation** von anerkannten Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) und Inklusionsfirmen (IF) ist. Durch das Nachrüsten mit hochwertigen **Kugellagererrädern** werde die Lebensdauer der Koffer mindestens verdoppelt. Der Preis richtet sich nach der Anzahl der Rollen und beginnt bei 22 Euro. Alle Infos stehen auf www.rollentausch.eu.

vam

trächtigte Menschen werden zum Beispiel Indikatorplaketten hergestellt, kleine Kunststoffträger, die auf Phosgen reagiert. Diese Plaketten gehen über eine Münchner Firma nach Asien an Betriebe, die das hochgiftige Gas verwenden – im Jahr rund 400 000 Stück.

In diesem Bereich ist Gruppenleiter Michael Fugmann für 16 Menschen zuständig. „Unser zweites großes Standbein ist die Textilveredelung“, erklärt er: Firmen oder Vereine lassen Kleidung besticken oder bedrucken – gerade sind T-Shirts der Feuerwehr Fraunberg an der Reihe.

Im Bereich für geistig und mehrfach behinderte Men-

schen gibt es die Metallgruppe, wo genietet, gebohrt, gesägt und geschweißt wird. Ein Mitarbeiter bedient gerade eine Maschine – „bei uns pressiert's nicht“, sagt Schreiber.

„Bei uns gibt es keinen Druck“

Er erklärt: „In der Wirtschaft wird der Mitarbeiter an die Arbeit angepasst, bei uns ist es umgekehrt. Wir schauen, welche Fähigkeiten, Neigungen und Interessen jemand hat, dann bekommt er die Arbeiten, die er machen kann. Und bei uns gibt es keinen Druck.“

In der Abteilung Federkern leitet Herbert Mair die Gruppe. Sie hat ihren Namen von der

Arbeit für den größten Auftraggeber, den Taufkirchener Polstermöbelhersteller Himolla. Haben die Mitarbeiter früher aber vor allem Federkerne für Sofas eingenäht, werden heute auch Akkupakete für Massage-sessel umverpackt, Montagebeutel oder Anleitungen gefaltet. „Solche einfachen Aufgaben werden jedoch weniger, weil mehr und mehr Firmen das maschinell machen oder für Anleitungen QR-Codes nutzen“, sagt Mair.

Für weniger leistungsstarke Mitarbeiter gibt es zwei Intensivgruppen. „Sie arbeiten vormittags, nachmittags unternehmen sie Spaziergänge und spielen Gedächtnisspiele“, er-

klärt einer der Gruppenleiter Martin Reiser. Gruppe 2 mit 23 Leuten ist gerade im Aufbau. „Wir sind bunt gemischt. Manche sind schon kurz vor dem Rentenalter, für andere war es in den anderen Bereichen zu laut oder zu viel Trubel.“

In den Intensivgruppen werden Bücher etikettiert, Gummidichtungen für die Luft- und Raumfahrt eingeschweißt oder Sticker sortiert und verpackt. „Das lieben unsere Leute. Wenn es ein schönes Motiv ist und das Produkt am Ende schön aussieht, haben sie da richtig Spaß“, sagt Schreiber. Hier wird also nicht einfach nur gearbeitet – „hier entsteht Großartiges“. **VRONI MACHT**